

Zur Erinnerung an Bernd Hermenau

Peter Velten

„Liebe Wabefreunde, liege leider im Krankenhaus! (Corona und Lungenentzündung). Muss nun auf die Intensivstation! Bis ich mich wieder einbringen kann, dauert es also noch! VG“

Das schrieb uns Bernd Hermenau am 17. November 2023. Mit seiner Familie hatten wir gehofft, dass er die schwere Krankheit überstehen würde. So waren wir tief betroffen und fassungslos, als wir erfuhren, dass er am 6. Dezember seinem Leiden erlegen war.

Mit ihm haben wir nicht nur einen erfahrenen und kenntnisreichen Ornithologen, sondern auch einen aktiven Mitarbeiter der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Südostniedersachsen (AviSON) und guten Kameraden verloren. Er hinterlässt eine Lücke, die nicht zu schließen ist.



Bernd Hermenau bei der Beringung junger Austernfischer in Fallersleben am 29.05.2008. Foto: P. Velten

Geboren wurde Bernd Hermenau am 19. April 1944 in Landsberg an der Warthe. Dorthin war die kleine Familie aus Berlin evakuiert worden, während der Vater im Krieg war. Vor der herannahenden Sowjetarmee flüchtete seine Mutter mit dem Kleinkind nach Thüringen und zog dann später wieder nach Berlin-Köpenick. Hier am Rande von Berlin in der zwar entbehrungsreichen Nachkriegszeit erlebte er dennoch eine glückliche Kindheit und Jugend.

Technisch interessiert und handwerklich begabt, machte Bernd nach der Schulzeit eine Lehre als Physik-Laborant. Nach seiner Ausbildung und dem Wehrdienst war er vor allem in der Datenverarbeitung an verschiedenen Dienststellen tätig. Seit 1966 ist er verheiratet. Seine Frau arbeitete im „Amt für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung“ der DDR. Diese Behörde wurde nach der Wiedervereinigung in die „Physikalisch technische Bundesanstalt“ (PTB) überführt. Wie viele der Beschäftigten nutzte seine Frau die Möglichkeit, dort weiterbeschäftigt zu werden. Darum zog die Familie 1990 nach Braunschweig um. Ein Jahr später fand auch Bernd bei der PTB einen Arbeitsplatz.

Schon als Jugendlicher interessierte er für sich für die Vogelkunde und wurde Mitglied der „Sektion für Ornithologie und Vogelschutz“, die zum Kulturbund der DDR gehörte. Er spezialisierte sich auf Limikolen und wurde Beringer der Vogelwarte Hiddensee. Über alle seine Beobachtungen führte er genau Buch und dokumentierte sie mit Fotos. In diese Zeit fallen auch seine ersten Veröffentlichungen.

In Braunschweig schloss er sich der Bezirksgruppe des Naturschutzbundes an. Auch hier lag der Schwerpunkt seiner Untersuchungen auf den Limikolen. Und so war er bald mit den Feuchtgebieten von Oker, Ise und Wabe vertraut. Er setzte seine Tätigkeit als Beringer fort und konzentrierte sich auf Zwergschnepfen und Bekassinen. Seine offene, freundliche Art sowie seine Fähigkeit, auf die Menschen zuzugehen, halfen ihm das Vertrauen der Mitarbeiter in Behörden und Firmen zu erwerben.

Besonders beim Personal des Braunschweiger Klärwerks und der Rieselfelder traf er auf offene Ohren und Verständnis. Das führte zu einer Zusammenarbeit, von der nicht nur beide Seiten profitierten, sondern auch die Vogelwelt. Mit seiner selbst gebauten Fangausrüstung war Bernd dort oft bis Mitternacht unterwegs. Seine Ausdauer war dabei sprichwörtlich. Zufrieden war er erst, wenn die letzte Zwergschnepfe des Gebiets beringt war.

Mit dem NSG „Großes Moor bei Gifhorn“ erschloss er sich ein weiteres Betätigungsfeld. Seit 1993 wurden in ausgesuchten Gebieten von ihm die Brutvögel erfasst. Die Ergebnisse wurden jährlich an die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Gifhorn gemeldet. Schwerpunkt waren Brutnachweise von Waldwasserläufern und Bekassinen. Er erlebte im Moor noch die letzten Birkhühner aber auch die ersten Kranichbruten.

Als gegen Ende der 90er Jahre Austernfischer in der Region als Brutvögel heimisch wurden, nahm sich Bernd ihrer sofort an. Er sammelte alle Daten, registrierte die Brutplätze und beringte die Jungvögel vor dem Flüggewerden. Da die Brutplätze meist auf kiesbedeckten Flachdächern lagen, war das oftmals eine schwierige Arbeit. Anhand dieser Beringungen wurde u. a. festgestellt, dass unsere Austernfischer vor allem an der Küste der Niederlande überwintern.

Selbst im Urlaub bestimmten seine Lieblingsvögel oft das Reiseziel des Ehepaars Hermenau. Denn dann ging es mit dem Wohnmobil in die Moore oder an die Küsten im Norden Skandinaviens, dorthin, wo seine Limikolen „zu Haus“ waren.

2006 gründete sich in Braunschweig die Fachgruppe AviSON im NABU-Landesverband Niedersachsen. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte selbstverständlich Bernd Hermenau. Er berichtete bei den Treffen von den Ergebnissen der Beobachtungen auf seinen Spezialgebieten. Wenn möglich, half Bernd auch bei den gemeinsamen Arbeitseinsätzen im praktischen Naturschutz, wie z. B. in den Rieselfeldern oder im Renaturierungsgebiet der südlichen Wabeniederung. Er beteiligte sich ebenso an den monatlichen Wasservogelzählungen.

Bernd hielt Verbindungen zu Ornithologen aus benachbarten Landkreisen und aus anderen Bundesländern. Die Liste der Veröffentlichungen auf seinem Spezialgebiet in regionalen und überregionalen Fachzeitschriften ist lang.

Regelmäßig lieferte er Beiträge für das bis 2009 jährlich erscheinende Heft MILVUS (Braunschweiger Beiträge zu Faunistik und Naturschutz), das von der Bezirksgruppe des NABU herausgegeben wurde. Seit 2010 gibt es AVES Braunschweig mit jährlichen Mitteilungen der Fachgruppe AviSON. Von Anfang an gehörte Bernd zur Redaktion und zu den Autoren. Sein fachliches Urteil, seine Erfahrung und seine Zuverlässigkeit wurden bei der redaktionellen Arbeit besonders geschätzt.

Bernd Hermenau ist nun nicht mehr bei uns. Im Friedwald Cremlinger Horn und während einer Feier im Lindenhof Borum haben wir mit seiner Familie Abschied von ihm genommen. Wir vermissen ihn, aber er wird in unserer Erinnerung bleiben. Besonders wenn im Moor die Bekassinen balzen, werden wir an ihn denken.

Anschrift des Verfassers:

Peter Velten, Im Mohngarten 10, 38162 Cremlingen, re.pe.velten@t-online.de